

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

**Gerda Müller**

stellt gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 05.06.2019 folgende

**Anfrage**

Zum Endbericht von 2015 „Gewässervernetzung (Neue) Donau – Untere Lobau (Nationalpark Donau-Auen)“, Projektnummer 323A/2010/043: Dieser Bericht hat eindeutig ergeben, dass sich die Untere Lobau ohne die Möglichkeit einer vermehrten Wassereinspeisung, früher oder später von einem Auwald mit seinen Restgewässern zu einer zunehmend verlandenden Waldlandschaft hin entwickeln würde - was mit einer signifikanten Einschränkung der Artenvielfalt verbunden wäre und damit den Zielen des Nationalparks entgegenwirken würde.

Der Konflikt zwischen der Notwendigkeit, die Untere Lobau mit Wasser aus der Neuen Donau zu dotieren und einer eventuell damit verbundenen Beeinträchtigung der Trinkwasserbrunnen beruht auf modellhaften Berechnungen. Ein wasserwirtschaftlicher Versuch, um dies in der Praxis zu erforschen, wurde behördlich genehmigt, jedoch wieder abgesagt.

a) Wann wird dieser wasserwirtschaftliche Versuch, der die modellhaften Berechnungen bestätigt oder widerlegt, endlich stattfinden?

b) Ausblick 11.4. des Endberichts von 2015: „Somit stehen die Nutzungsinteressen

auf die Ressource „Trinkwasser“ der Erhaltung des Auencharakters der Unteren Lobau entgegen. Geeignete Lösungen dieses Konfliktes müssen noch entwickelt werden.“ Welches sind jetzt bitte - bereits 4 Jahre nach diesem Endbericht - die „geeigneten Lösungen diese Konfliktes“, auf die sich die Stellen der Stadt Wien geeinigt haben?

c) Könnte der Bau einer Wasseraufbereitungsanlage für die Trinkwasserbrunnen der Unteren Lobau die Lösung dieses Konfliktes sein?